

Zwischenmitteilung über das erste Halbjahr 2023

Telefon-Pressekonferenz

Essen, 10. August 2023, 10:00 MESZ

Rede von Dr. Markus Krebber, CEO der RWE AG

und Dr. Michael Müller, CFO der RWE AG

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer Pressekonferenz für das erste Halbjahr 2023.

Vor zwei Wochen haben wir vorläufige Halbjahreszahlen veröffentlicht, die wir heute bestätigen. RWE hat in den ersten 6 Monaten 2023 ein gutes Ergebnis erzielt. Wir haben ein bereinigtes EBITDA von 4,5 Milliarden Euro und ein bereinigtes Nettoergebnis von 2,6 Milliarden Euro erwirtschaftet. Unser Ergebnis liegt damit deutlich über dem Vorjahr.

Wesentlich für die Ergebnisentwicklung sind vor allem drei Effekte:

- Erstens: Höhere Erträge aus der internationalen Stromerzeugung im Segment Wasser/Biomasse/Gas.
- Zweitens: Eine gute Performance im Segment Energiehandel und der Wegfall des negativen Einmaleffekts im Vorjahr infolge der Sanktionen gegen Russland.
- Und drittens: Zusätzliche Erzeugungskapazitäten auf Basis Erneuerbarer Energien erwirtschaften zusätzliche Ergebnisse.

Wir verfolgen den Ausbau unseres Kerngeschäft weiter mit Hochdruck. In den ersten sechs Monaten wuchs unser Portfolio um 5,1 Gigawatt. Rund 3 Gigawatt davon resultieren aus der Übernahme des Geschäfts von Con Edison Clean Energy Businesses in den USA.

Aufgrund des außerordentlich guten ersten Halbjahres haben wir unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2023 erhöht: Für das bereinigte EBITDA auf Konzernebene erwarten wir nun 7,1 bis 7,7 Milliarden Euro. Für das bereinigte Nettoergebnis haben wir die Bandbreite auf 3,3 bis 3,8 Milliarden Euro angehoben.

Zu den Ergebnissen im Einzelnen wird Ihnen nun mein Kollege Michael Müller berichten.

Michael Müller

Danke Markus. Auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen.

Unser Investitionsprogramm Growing Green zahlt sich aus. Zum Ende des ersten Halbjahres ist unser Erneuerbaren-Portfolio auf 15,8 Gigawatt angestiegen und wir konnten rund 20 Prozent mehr Strom aus Wind und Sonne erzeugen als im Vorjahreszeitraum. Und das, obwohl das Windaufkommen in weiten Teilen Europas und der USA unterdurchschnittlich war.

Entscheidend dafür waren eine Reihe großer Windparks, die wir in Betrieb genommen haben, allen voran Triton Knoll und Kaskasi in der Nordsee sowie Blackjack Creek in Texas und Baron Winds in New York. Durch unsere Akquisition in den USA hat sich der Anteil der Photovoltaik an unserer Stromproduktion verfünffacht.

Ich komme nun zu den Ergebnissen für unsere Segmente.

Im Segment **Offshore Wind** erzielten wir in den ersten sechs Monaten ein bereinigtes EBITDA von 762 Millionen Euro. Das Plus gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist vor allem auf die Inbetriebnahme der Offshore-Windparks Kaskasi in Deutschland und Triton Knoll in Großbritannien zurückzuführen. Damit konnten wir auch die schwächeren Windverhältnisse im zweiten Quartal überkompensieren. Die Prognose für das Gesamtjahr bleibt unverändert.

Im Segment **Onshore Wind/Solar** erreichte das bereinigte EBITDA 519 Millionen Euro. Auch das liegt über dem Vorjahr und hat 2 Gründe.

- Erstens: Die Übernahme von Con Edison Clean Energy Businesses in den USA.
- Zweitens: die Inbetriebnahme neuer Wind-, Solar- und Batterieprojekte mit rund 350 Megawatt.

Gegenläufig wirkten die schwächeren Windverhältnisse sowie geringere realisierte Strompreise. Den Ausblick auf das Gesamtjahr behalten wir hier ebenfalls bei.

Im Segment **Wasser/Biomasse/Gas** stieg das bereinigte EBITDA stark an und erreichte rund 1,9 Milliarden Euro. Maßgeblich dafür waren höhere Erträge aus dem kurzfristigen Kraftwerkseinsatz unseres internationalen Erzeugungsportfolios und höhere Erzeugungsmargen.

Zusätzliche Ergebnisbeiträge lieferte unsere niederländische Gasflotte. Seit Februar trägt das neu erworbene Gaskraftwerk Magnum mit 1,4 Gigawatt zur Stromproduktion bei. Und Claus C, unser zweites großes Gaskraftwerk in den Niederlanden, konnte, anders als im Vorjahr, im kompletten ersten Halbjahr Strom produzieren. 2022 hatte die Anlage wegen eines Turbinenschadens größtenteils stillgestanden. Hinzu kamen Gewinne aus Grundstücksverkäufen in Großbritannien.

Die Prognose für das Gesamtjahr haben wir in diesem Segment aufgrund der Ergebnisentwicklung angehoben. Wir erwarten nun ein bereinigtes EBITDA zwischen 2,6 und 3 Milliarden Euro.

Im Segment **Energiehandel** haben wir ein bereinigtes EBITDA von 799 Millionen Euro erreicht. Im Vorjahreszeitraum war das Ergebnis negativ, da Sanktionen auf Kohlelieferungen aus Russland zu einer Wertberichtigung führten. Für das Segment erwarten wir für das Gesamtjahr nun ein bereinigtes EBITDA von deutlich über 600 Millionen Euro.

Das Segment **Kohle/Kernenergie** erzielte im ersten Halbjahr 2023 ein bereinigtes EBITDA von 431 Millionen Euro und damit weniger als im Vorjahr. Das lag zum einen an einer deutlich geringeren Stromproduktion auf Basis von Braunkohle im Vergleich zum Vorjahr und niedrigeren Margen aus Anlagen, deren Stromproduktionen nicht abgesichert war. Im Berichtszeitraum wurden zudem größere Revisionen von Kraftwerken durchgeführt und das Kernkraftwerk Emsland hat nur bis zu seiner Abschaltung am 15. April 2023 Strom produziert.

Unsere guten Ergebnisse investieren wir in weiteres Wachstum. Im ersten Halbjahr 2023 betragen unsere Investitionen 9 Milliarden Euro – 6,9 Milliarden Euro mehr als im Vorjahreszeitraum. 6,3 Milliarden Euro entfielen auf unsere Akquisition in den USA. Hinzu kamen der Erwerb des britischen Solarentwicklers JBM Solar und des niederländischen Gaskraftwerks Magnum. Rund 1,6 Milliarden Euro netto haben wir für den Bau neuer Windkraft- und Solaranlagen ausgegeben.

In der zweiten Jahreshälfte werden wir weiter in die Energiewende investieren.

Aktuell haben wir Projekte mit 7,2 GW im Bau. Neben 2 großen Offshore-Windparks mit 2,5 GW in Dänemark und Großbritannien schreiten die Arbeiten an 17 Onshore- und 36 Solarprojekten gut voran. Hinzu kommen 15 Batterieanlagen.

Trotz dieser enormen Investitionstätigkeit verfügen wir über eine starke finanzielle Basis. Das zeigt sich auch in unserer Bilanz. Unsere Nettoschulden belaufen sich zum Stichtag auf 5,9 Milliarden Euro. Damit liegen wir deutlich unter der Obergrenze von 3 für das Verhältnis der Nettoschulden zum bereinigten EBITDA des Kerngeschäfts.

Auch unsere gegenüber Ende 2022 nochmals verbesserte Eigenkapitalquote von 30 Prozent zeigt: RWE ist finanziell sehr robust aufgestellt.

Wir investieren Rekordsummen, wachsen profitabel und beteiligen auch unsere Aktionäre am Erfolg. Unsere Dividende für das laufende Geschäftsjahr wollen wir erhöhen, und zwar auf 1 Euro je Aktie.

Und damit zurück zu Dir, Markus.

Markus Krebber:

Danke Michael.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir setzen wir unsere Strategie Growing Green weiter zielstrebig und kraftvoll um. Derzeit haben wir Erneuerbare-Anlagen von über 7 Gigawatt im Bau – so viel wie noch nie in der Geschichte unseres Unternehmens.

Sie sehen, wir kommen beim Ausbau gut voran. An der einen oder anderen Stelle wären wir aber gerne noch schneller. Dass das nicht immer geht, ist keine Frage des Kapitals. In aller Regel sind es die politischen Rahmenbedingungen, die das Tempo des Ausbaus bestimmen.

Hier gibt es aber durchaus einige positive Entwicklungen.

Ich bin optimistisch, dass sich etwa in Deutschland das Ausbautempo bei Onshore-Windkraft weiter erhöhen wird. Auch bei Photovoltaik und Batterien sind wir auf einem guten Weg. Ob uns das schon auf die ambitionierten Zielpfade bringt oder ob die Politik nochmals nachschärfen muss, wird man in 12 bis 18 Monaten wissen.

Die Ende Juli vorgestellte Nationale Wasserstoffstrategie der Bundesregierung ist ein weiteres positives Signal. Die Verdopplung des Ausbauziels für die heimische Elektrolysekapazität auf 10 Gigawatt, die Schaffung eines Wasserstoffkernnetzes sowie der Aufbau von Speichern und Importterminals sind für die Wasserstoffwirtschaft gute Weichenstellungen.

Im zweiten Halbjahr muss die Politik nun die Strategie in konkrete Gesetze und Regelungen umsetzen, die uns die notwendige Planungssicherheit geben und damit weitere Investitionen ermöglichen. Ziel aller Maßnahmen muss es sein, den Hochlauf so zu gestalten, dass sich so rasch wie möglich ein sich selbst tragender Wasserstoffmarkt etablieren kann.

Für den Stromsektor ist der Aufbau von wasserstofffähigen Gaskraftwerken zur Versorgungssicherheit zentral. Hier drängt bekanntlich die Zeit, wenn die zu bauenden Anlagen bis zum Ende des Jahrzehnts in Betrieb gehen sollen. Das ist entscheidend, damit ein Kohleausstieg 2030 möglich wird.

Dass sich das Bundeswirtschaftsministerium kürzlich mit der EU-Kommission auf Leitplanken für flexible Wasserstoff- und Gaskraftwerke geeinigt hat, ist daher eine sehr positive Entwicklung. Eine Bewertung der konkreten Ausgestaltungsvorschläge für die Ausschreibungen der Kraftwerke ist jedoch erst dann möglich, wenn diese nach der parlamentarischen Sommerpause vorgelegt werden.

Wir als RWE planen vornehmlich an ehemaligen Kraftwerksstandorten wasserstofffähige Gaskraftwerke zu errichten und bereiten uns intensiv auf die zu erwartenden Ausschreibungen vor.

Vor 2 Wochen haben wir mit der Auftragsvergabe an ein internationales Konsortium die Voraussetzungen geschaffen, um an unserem Standort Weisweiler – in der Nähe von Aachen – ein wasserstofffähiges Gaskraftwerk mit einer Leistung von 800 Megawatt zu realisieren.

Die Genehmigungsplanung für die Anlage beginnt unmittelbar. Die Bestellung der Kraftwerks-Komponenten sowie die Beauftragung der Konstruktion stehen noch unter dem Vorbehalt einer finalen Investitionsentscheidung. Dazu ist Klarheit über die Rahmenbedingungen notwendig: vor allem über die Dimensionierung des Wasserstoff-Startnetzes und die Ausschreibungsbedingungen für wasserstofffähige Gaskraftwerke.

Weitere Standorte haben wir bereits im Blick. Neben Weisweiler bieten aus unserer Sicht sowohl andere Standorte in NRW als auch in Hessen und Bayern gute Voraussetzungen für wasserstofffähige Kraftwerke.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich nun auf das Offshore-Geschäft eingehen.

Wir erleben derzeit eine herausfordernde Phase im globalen Offshore-Geschäft. Inflation und angespannte Lieferketten lassen die Preise für Offshore-Anlagen deutlich steigen.

In den vergangenen Wochen wurden erste Projekte in Europa und in den USA mit dem Hinweis auf Kostensteigerungen gestoppt. Das ist für die globale Energiewende keine gute Botschaft. So etwas ist der *worst case* für die Energiewende: Wenn große, bereits vergebene Projekte doch nicht wie geplant realisiert werden. Das stellt dann schnell die Erreichung der Klimaschutzziele in Frage.

Bei RWE setzen wir unsere Offshore-Projekte wie geplant um. Wir bauen und treiben die Entwicklung von Projekten in Großbritannien, Irland, Dänemark, den Niederlanden, Polen und in den USA voran.

Auch in Deutschland treiben wir unser Offshore-Geschäft weiter voran. Hier verfügen wir über gesicherte Flächen und Eintrittsrechte für unser Nordseecluster von insgesamt 1,6 Gigawatt.

Wir hatten uns auch an der deutschen Offshore-Auktion im Juli beteiligt und wären gern zum Zuge gekommen.

Das hat diesmal nicht geklappt, weil im Bieterverfahren der Auktion die Preisgebote eine Höhe erreicht hatten, die nach unseren Kriterien nicht mehr mit der Wirtschaftlichkeit der Projekte vereinbar war.

So müssen wir dieses Mal unsere Wettbewerber zum Zuge kommen lassen und freuen uns auf die nächsten Ausschreibungen in Deutschland.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir arbeiten weiterhin zielstrebig an allen Teilen unserer Strategie. Nachhaltigkeit ist einer der zentralen Bausteine von Growing Green. Bereits 2020 hat uns die unabhängige Science Based Target Initiative bestätigt, dass unsere Strategie und unsere CO₂-Minderungsziele im Einklang stehen mit einer Begrenzung der Erderwärmung auf unter 2 Grad Celsius.

Unsere Klimaschutzziele sind jetzt noch ambitionierter.

Wir streben nun eine Minderung unserer CO₂-Emissionen entsprechend dem 1,5-Grad-Reduktionspfad an – über alle Unternehmensaktivitäten und alle Treibhausgase hinweg. Dieses Ziel lassen wir wiederum wissenschaftlich zertifizieren. Ende Mai haben wir unsere Daten bei der Science Based Targets Initiative zur Validierung eingereicht. Die Ergebnisse erwarten wir bis Jahresende.

Eine Aktualisierung unserer gesamten Strategie und Investitionspläne werden wir auf unserem Kapitalmarkttag am 28. November vorstellen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wir freuen uns nun auf Ihre Fragen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Diese Rede enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen spiegeln die gegenwärtigen Auffassungen, Erwartungen und Annahmen des Managements wider und basieren auf Informationen, die dem Management zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten keine Gewähr für den Eintritt zukünftiger Ergebnisse und Entwicklungen und sind mit bekannten und unbekanntem Risiken und Unsicherheiten verbunden. Die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen können aufgrund verschiedener Faktoren wesentlich von den hier geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören insbesondere Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation. Darüber hinaus können die Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Wechselkursschwankungen sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere in Bezug auf steuerliche Regelungen, sowie andere Faktoren einen Einfluss auf die zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen der Gesellschaft haben. Weder die Gesellschaft noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen übernimmt eine Verpflichtung, die in dieser Rede enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.